

Anhang 3: Praxisbeispiel Dozierendentraining

Titel / Schlagwort des Trainings	Feedback im klinischen Alltag
Autorinnen / Autoren	Anja Härtl, Claudia Kiessling
Institution	Klinikum der Universität München; Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin
Setting	Dozierendentraining im Rahmen des 2,5-tägigen Workshops zum Thema Prüfen; Feedback wird im Rahmen von Microteaching in Kleingruppen mit Dozierenden geübt.
Ziel	Teilnehmerinnen und Teilnehmer soll lernen im klinischen Alltag ein konstruktives Feedback an Kolleginnen und Kollegen unabhängig von der hierarchischen Position zu geben
Feedbackgeber/-in	Lehrende in der Humanmedizin mit Lehr- und Prüfungserfahrung
Feedbackempfänger/-in	Lehrende in der Humanmedizin mit Lehr- und Prüfungserfahrung
Feedback-Material	Kurzer Lehrfilm (Beispiel einer Entlassungsvisite)
Feedback-Art	Direktes verbales Feedback an eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer, der die Rolle der Ärztin oder des Arztes aus dem Lehrfilm übernimmt
Vorgehen	<p>Das induktive Unterrichtskonzept ist nach dem AVIVA Modell¹ für die Konzeption von Unterrichtseinheiten aufgebaut. Die Einheit dauert 45 Minuten mit einer Teilnehmergruppe zwischen acht bis 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und ein bis zwei Dozierenden.</p> <p>A (Ankommen und einstimmen): Brainstorming wo und wann man überall Feedback im privaten und beruflichen Kontext bekommt</p> <p>V (Vorwissen aktivieren): Beispiele der Teilnehmenden für positive Feedbackerfahrungen – durch paraphrasieren der Bsp. durch Dozierenden werden erste Feedbackregeln auf Flipchart notiert</p> <p>I (Informieren): kurzer Input zu Feedback/-up/-forward, der Zielorientierung im Feedbackprozess und der Bedeutung von Feedback in der Lehre</p> <p>V (Verarbeiten): 90sec Videoausschnitt einer Visitensituation mit Beobachtungsauftrag; Feedback in 3 Schritten formulieren (1. Rückmeldungen erst in 2er Teams dann im Plenum sammeln; 2. Priorisieren; 3. Beginn des Feedbacks in neuen 2er Teams schriftlich ausformulieren)</p> <p>A (Auswerten): Rollenspiel (3 Durchgänge); Feedbackgespräch führen, Feedbacknehmerin oder -nehmer nimmt dabei drei verschiedene Reflexionsniveaus ein (reflektiert und eigene Lösungsideen; reflektiert und keine Lösungsideen; nicht reflektiert); jeder Durchgang mit Feedback zum Feedback durch Feedbackgeberin oder -geber, Feedbacknehmerin oder -nehmer, Gruppe und Dozierenden – weitere Regeln für Feedback werden generiert</p>

Anhang 3 zu: Thrien C, Fabry G, Härtl A, Kiessling C, Graupe T, Preusche I, Pruskil S, Schnabel K, Sennekamp M, Rüttermann S, Wünsch A. *Feedback in medical education – a workshop report with practical examples and recommendations*. *GMS J Med Educ*. 2020;37(5):Doc46.

DOI: 10.3205/zma001339

	Abschließend Zusammenfassung durch Dozierenden und Überleitung zum Microteaching.
Rationale	Das induktive Unterrichtskonzept soll den Teilnehmenden gleich zu Beginn verdeutlichen, dass Feedback trotz allgemeiner Regeln ein ganz individueller Prozess ist. Dieser ist dabei nicht nur durch den Feedbackgeber oder die -geberin, sondern auch durch den Feedbacknehmer oder die -nehmerin gesteuert, der oder die im Rollenspiel auf Instruktion der Dozierenden ein jeweils anderes Reflexionsniveau einnimmt. Das selbstständige Erarbeiten der Regeln für Feedback soll den Transfer in das eigene Handeln erleichtern. Im Rollenspiel lernen die Teilnehmenden durch Selbsterfahrung, Beobachtung und Geben von Feedback zu dem Feedback, das jeweils gerade beobachtet wurde.
Literatur	¹ Städeli, Ch., Grassi, A, Rhiner, K. & Obrist. W. (2010) Kompetenzorientiert unterrichten. Das AVIVA-Modell. Bern: hep-verlag
Erfahrungen	Der induktive Ansatz wird von den Teilnehmenden positiv aufgenommen, wesentlich ist die Dokumentation am Flipchart, um die erarbeiteten Ideen und Regeln zum Feedback zu visualisieren. Im Vergleich zu der Unterrichtseinheit zu Feedback vorher, die eher deduktiv konzipiert war, entstehen deutlich weniger Widerstände bei den Teilnehmenden bezüglich des Formulierens von Feedback. Je nach Vorerfahrung der Teilnehmenden sollten grundlegende Regeln zum Feedbackprozess ausführlicher erarbeitet werden.
Weiterentwicklung	Frage, welche Hilfestellungen es geben könnte, um das Feedback an das Reflexionsniveau des Gegenübers schneller zu adaptieren.